

# Sucht-Selbsthilfe der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen

## Erhebung 2007

- Angebote
- Leistungen
- Mitarbeiterstruktur
- demografische Merkmale

---

Gesamtauswertung **Hessen**

---



SUCHTSELBSTHILFE- UND ABSTINENZVERBÄNDE IN HESSEN



## INHALTSVERZEICHNIS

□ Erhebungsbeteiligung der Verbände.....	3
□ Gruppenangebote und Turnus der Gruppentreffen	
◆ Kontakte und Aktivitäten.....	4
□ Zusammensetzung der Gruppen	
◆ Zielgruppe	
◆ Altersstruktur.....	5
◆ Art der letzten Behandlung	
◆ Abhängigkeitsform.....	6
◆ Raucher	
◆ ausgewählte Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmer/innen	
◆ Ausbildung.....	7
◆ Rückfall	

### Dank:

Allen Gruppenverantwortlichen, die mit ihren Gruppendaten diese Erhebung unterstützten und damit ihren Beitrag zur Darstellung unserer wertvollen Selbsthilfearbeit in der Öffentlichkeit geleistet haben, vielen Dank für ihre Mitarbeit.

Mir ist bewusst, wie schwierig es in der Selbsthilfe ist solche Erhebungen durchzuführen. Deshalb Dank und Anerkennung auch den Koordinatoren/innen der Verbände die mit großem Engagement, Aufwand und Anstrengungen mitgeholfen haben die Daten zusammenzutragen. Für die Unterstützung und sehr gute Zusammenarbeit bedanke ich mich.

Danken möchte ich an dieser Stelle auch einmal ganz besonders Herrn Kozonek von der HLS, der meine Auswertungen immer mit viel Aufwand und Mühe in die tollen gedruckten HLS-Broschüren umgesetzt hat.

Rudi Stadler



## Erhebung der HLS "TAG Suchtselbsthilfe Hessen"

der Angebote und Leistungen, Mitarbeiterstruktur und demografischen Merkmale  
der Selbsthilfe- und Abstinenzverbände der freien Wohlfahrtspflege  
Stand 31.12. 2007

52 Prozent aller Suchtselbsthilfegruppen und Gemeinschaften<sup>1</sup> der Verbände der freien Wohlfahrtspflege in Hessen haben sich wieder an der verbandsübergreifenden Befragung beteiligt, die zum Ende 2007 durchgeführt wurde. Nach Befragungen in 2005 und 2006 führte die HLS "TAG Suchtselbsthilfe Hessen" zum dritten Mal auf Hessenebene eine solche Erhebung der Angebote, Leistungen und Strukturen durch.

Die nachfolgende Auswertung bezieht sich auf insgesamt **327** Suchtselbsthilfegruppen bzw. Gemeinschaften der folgenden Verbände / Gruppierungen:

- Alkohol- und Suchtselbsthilfe e.V. (ASS) ..... 11 Gruppen
- Baues Kreuz in Deutschland, LV Hessen e.V (BKD) ..... 59 Gruppen<sup>2</sup>
- Deutsches Rotes Kreuz, Kreisverband Odenwaldkreis e.V. (DRK) ..... 7 Gruppen
- Freundeskreise in Hessen (FK) ..... 114 Gruppen
- Guttempler in Hessen (GT)..... 61 Gruppen
- Kreuzbund Hessen (KBH)..... 75 Gruppen

Obgleich die individuellen Verbands- und Gruppenergebnisse deren teilweise unterschiedlichen Arbeitsweisen widerspiegeln, ergibt die Zusammenfassung doch ein sehr gutes Gesamtbild für Hessen.

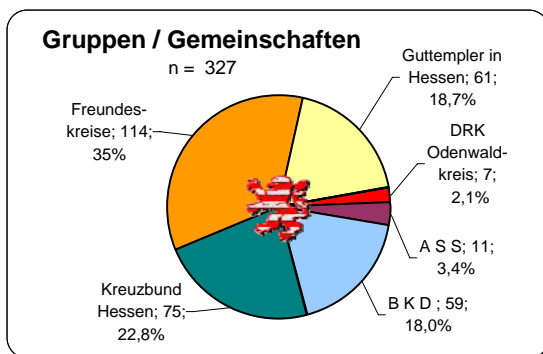


Abb. 1: Erhebungsstruktur

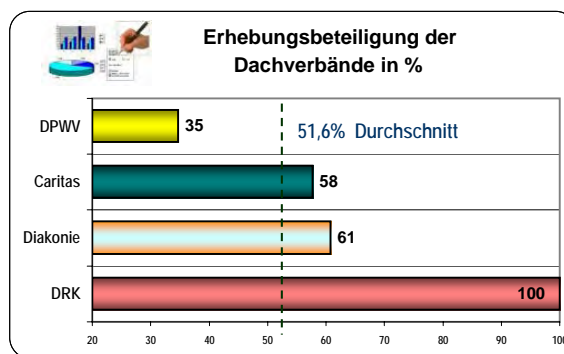


Abb. 2: Beteiligungsrate (Basis: Gruppenmeldung 10.4.08 an die HLS)

### 1. GRUPPENANGEBOTE UND TURNUS DER GRUPPENTREFFEN

Von unseren Suchtselbsthilfegruppen ist der größte Teil [83,5%] offen für Suchtkranke und Angehörige. Der Normalfall ist somit die "gemischte Gruppe". In einigen Orten gibt es spezielle Gruppenangebote für Suchtkranke, Angehörige, Frauen, Männer, Jugendliche / junge Erwachsene, Kinder (bis 14 Jahre) und Ausländer/Migranten/Aussiedler.

89% der Gruppen treffen sich wöchentlich, 6% 14-tägig und 4% monatlich (Quelle: Erhebung SH 2006). Sie wurden von 7.642 Personen besucht, hatten im Jahresdurchschnitt 23 Gruppenteilnehmer/innen, wovon 9 Verbands-/ Vereinsmitglieder/innen sind.

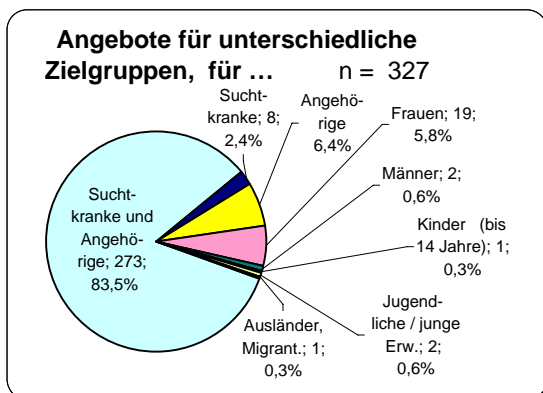


Abb. 3: Zielgruppen

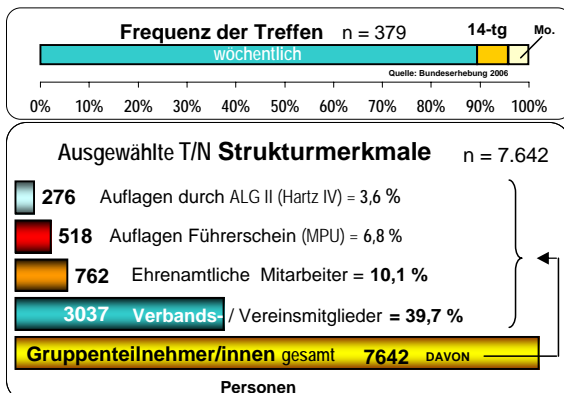


Abb. 4: Frequenz der Treffen, T/N Strukturmerkmale

1 Die Guttempler in Deutschland unterscheiden organisatorisch zwischen Gesprächsgruppen und Gemeinschaften. Zum verständlicheren Textfluss wird im Folgenden nur noch von Gruppen gesprochen, obgleich immer auch die Gemeinschaften mit gemeint sind.  
2 Das BKD, LV Hessen, nimmt das erste Mal an der "HLS TAG SH Erhebung" mit vorbildlicher Beteiligungsrate von 97% teil!



### Kontakte, Aktivitäten und Leistungen

Die Gruppen führten 3.019 Informationsveranstaltungen durch. Herausragend davon sind hierbei die Informationsgespräche in Fachkliniken [27,9%] und Kliniken [36,1%]

Darüber hinaus hielten ehrenamtliche Helfer insgesamt 207 Vorträge im Rahmen ihrer Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Vorträge in Schulen haben hohen präventiven Stellenwert, gefolgt von kirchlichen Institutionen und Betrieben. Weitere Beratung wurde bei verschiedensten Informationsveranstaltungen [4,2%], gemeindlichen und sonstigen Institutionen gegeben.

Der Schwerpunkt unserer Suchtselbsthilfearbeit liegt auf den Gruppentreffen. Darüber hinaus werden viele Erst- / Einzelgespräche geführt, Hausbesuche angeboten und Personen auf verschiedenen Gängen begleitet. Im Einzelnen wurden ehrenamtlich 6.884 Einzelbetreuungen und Begleitungen geleistet. Hervorzuheben hiervon sind insbesondere, das Angebot an Erst- / und Einzelgesprächen [27,7%] und die Hausbesuche [4,0%]. Die Begleitungen [1,4%] mit den Schwerpunkten (Fach-) Kliniken, Beratungsstellen, Ärzten und Ämtern/Behörden gehören mit zu den unverzichtbaren Hilfeleistungen im Rahmen der Hilfe zur Selbsthilfe. Telefon- [47,5%] und Internetkontakte [4,9%] nehmen zusammen einen breiten Raum ein.

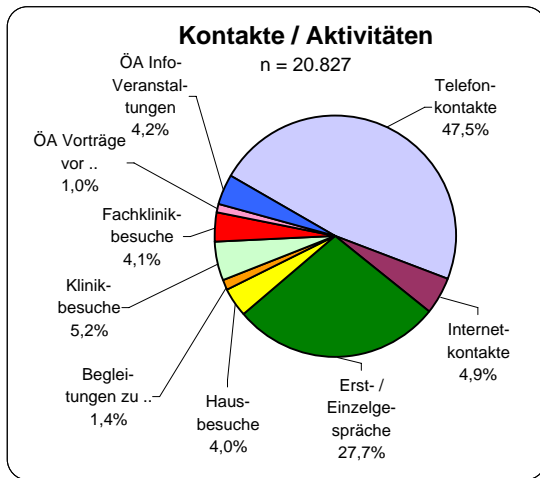


Abb.5 : Kontakte / Aktivitäten

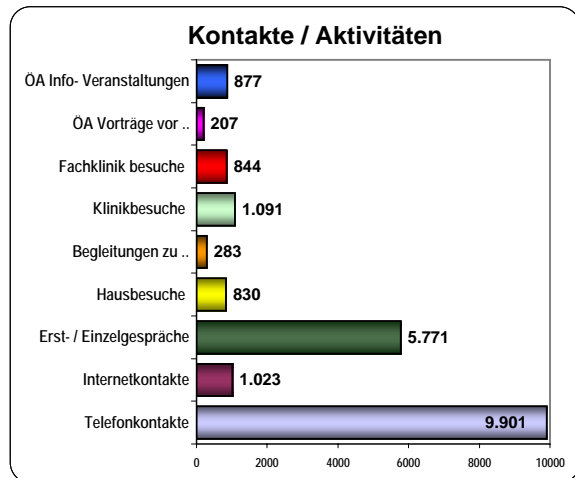


Abb. 6: Kontakte / Aktivitäten Struktur

## 2. ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE

### Zielgruppe

Insgesamt verzeichnen die Suchtselbsthilfegruppen 7.642 Teilnehmer/innen [Männer 63,3% und Frauen 36,7%]. Nicht sonderlich überraschend ist die Geschlechterkonstellation: Während die Männer die Mehrheit bei den Suchtkranken stellen [73,8%] liegen die Frauen weit in Führung in der Gruppe der Angehörigen. Offensichtlich sind Frauen nach wie vor eher bereit, ihren suchtkranken Partner in die Gruppe zu begleiten als Männer. Suchtkranke [73,0%], Angehörige [19,2%] und an der Suchtselbsthilfe Interessierte [7,8%]. Die Zahl der suchtkranken Frauen liegt um 38,1 % höher als die der angehörigeng Frauen. Darüberhinaus sind Selbsthilfegruppen auch interessant für Menschen mit Auflagen: Zur Vorbereitung auf Wiedererlangung der Fahrerlaubnis, MPU [6,8%] und für den Bezug des ALG II [3,6%.]

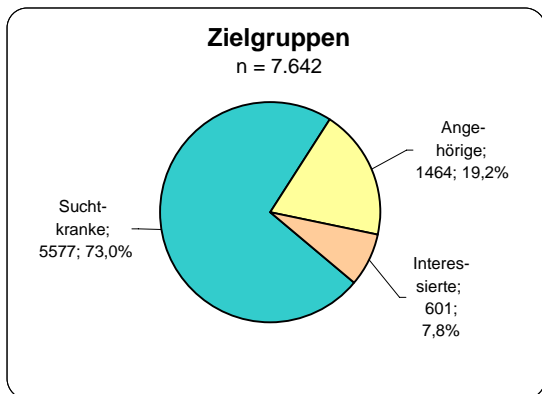


Abb. 7 Zielgruppe in den Gruppen

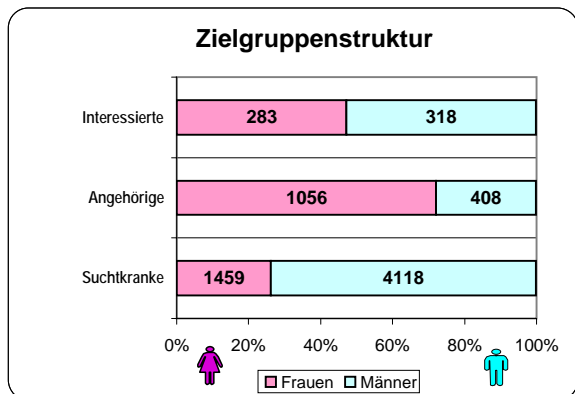


Abb. 8: Zielgruppenstruktur, Anzahl Personen



### Alterstruktur

41 bis 50 Jahre alt sind 32,0% der Gruppenteilnehmer/innen, 27,2% sind in der Altersgruppe 51 bis 60 Jahre. Der Anteil der über 60jährigen liegt bei 17,7%, d.h. 76,9% der Gruppenteilnehmer/innen sind älter als 40 Jahre. Die Altersgruppen bis 30 Jahre sind mit 8,1% weiterhin sehr niedrig. Insbesondere den großen Verbänden bereitet diese Situation große Sorge. Es ist gemeinsames Ziel in Zukunft auch junge Abhängige noch besser zu erreichen. In wenigen Gruppen funktioniert das auch schon recht gut. Um unsere Selbsthilfearbeit für junge Hilfesuchende attraktiver zu machen, gilt es die Workshop-Ergebnisse des Projekts "Brücken bauen", das die fünf Selbsthilfeverbände verbandsübergreifend durchgeführt haben, verstärkt in die Praxis umzusetzen.

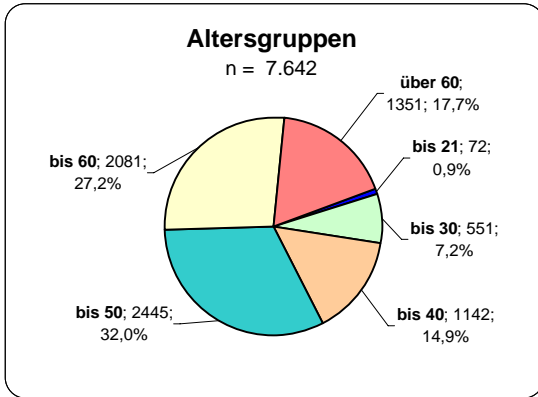


Abb.9: Alter

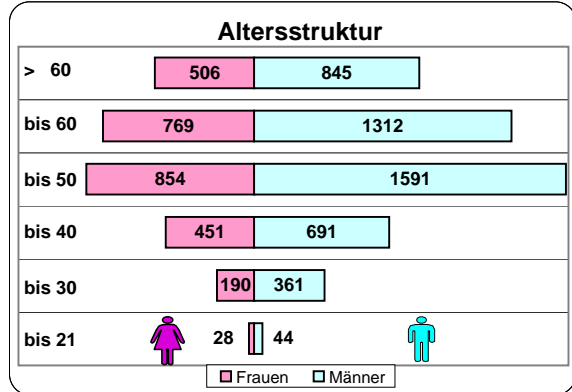


Abb.10 Altersstruktur

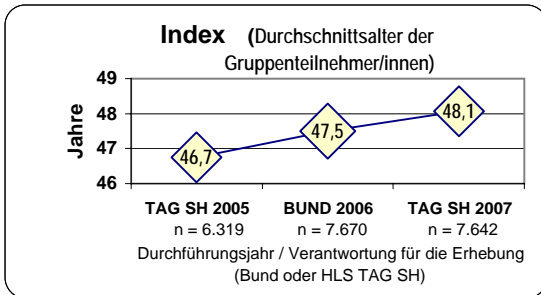


Abb.10.1: Index Altersdurchschnitt

### Vergleich der Altersstruktur:

Beim direkten Vergleich der unterschiedlichen Altersstrukturen der Verbände / Gruppierungen (siehe Tabelle, Werte in %) zeigen sich teilweise signifikante Unterschiede in den Altersgruppen.

Altersgruppe	KBH	GT	BKD	FK	ASS	DRK
bis 21 Jahre	1,0	1,5	0,1	1,0	0,5	2,5
bis 30 Jahre	4,8	8,4	2,6	8,3	11,6	34,6
bis 40 Jahre	11,6	14,8	9,2	17,7	26,4	19,8
bis 50 Jahre	25,0	33,6	33,5	32,3	42,1	22,2
bis 60 Jahre	32,5	26,4	34,5	23,9	14,8	16,0
> 60 Jahre	25,2	15,2	20,2	16,9	4,5	4,9

Tab.1: Altersstruktur im Vergleich, Werte in %

### Art der letzten Behandlung

Von den 5.577 Suchtkranken in den Gruppen wurden ein Drittel stationär behandelt [32,5%], 8,4% durchliefen eine ambulante Behandlung. Der Anteil derjenigen Gruppenbesucher, die nach einer qualifizierten Entgiftung [23,8%] oder ohne jegliche professionelle Behandlung [35,2%] zu uns kommen erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr merklich [+9%]. Die Tatsache, dass ein großer Teil dieser Suchtkranken ihren Weg aus der Sucht nur mit Hilfe der Gruppe schafft, zeigt den hohen Stellenwert der Suchtselbsthilfe im Suchthilfesystem. Die ehrenamtlich und unentgeltlich geleistete Arbeit im Gesundheits- / Suchthilfesystem ist nicht nur kostengünstig sondern auch sehr effektiv.

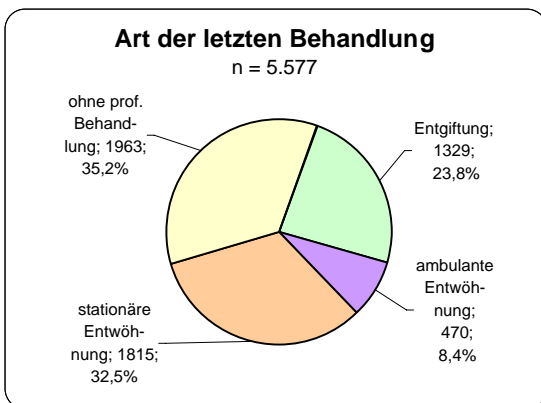


Abb. 11: Art der letzten Behandlung

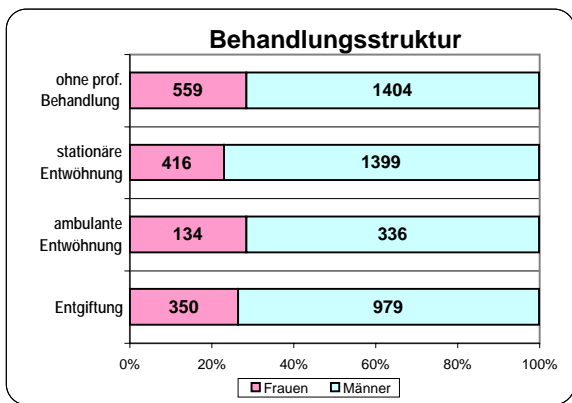


Abb. 12: Behandlungsstruktur



### Abhängigkeitsform

Entsprechend der Altersverteilung ist bei unseren Suchtkranken nach wie vor die herausragende Abhängigkeitsform die Alkoholabhängigkeit [88,5%]. Andere Suchtformen sind geringer vertreten: illegale Drogen [1,9%], Medikamentenabhängigkeit [2,5%], Essstörungen [0,3%] und Glücksspiel [0,3%]. Die Mehrfachabhängigkeit zeigt mit 6,4% im Vergleich zum Vorjahr (5,6%) einen steigenden Trend. Bei der Alkoholabhängigkeit stellen die Männer mit 75,9% drei Viertel. Medikamentenabhängigkeit und Essstörungen sind überwiegend von Frauen belegt.

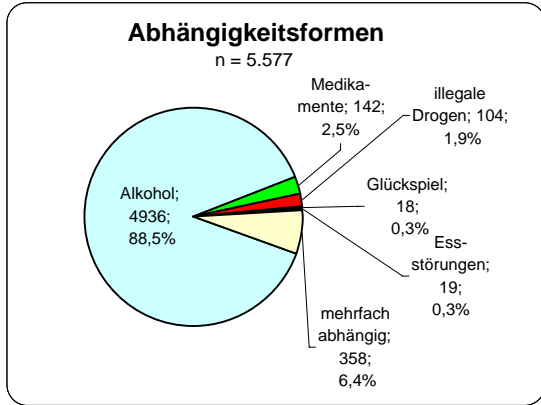


Abb. 13: Abhängigkeitsform

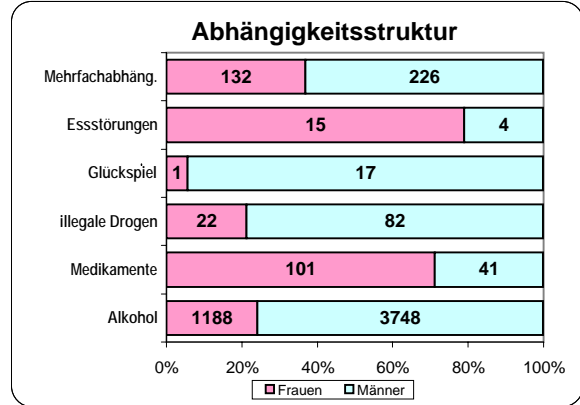


Abb. 14: Abhängigkeitsstruktur

### Raucher

38 % der 7.642 Gruppenteilnehmer/innen rauchen. Jede/r zweite Suchtkranke ist Raucher [ 48,5%]. Der Anteil der Suchtkranken an den Rauchern liegt bei 93%. Etwa drei Viertel der Raucher sind Männer [73,4%].

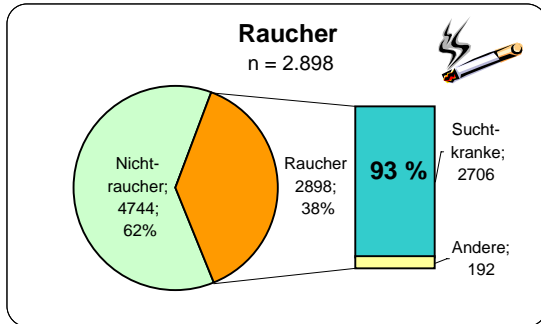


Abb. 15: Raucher

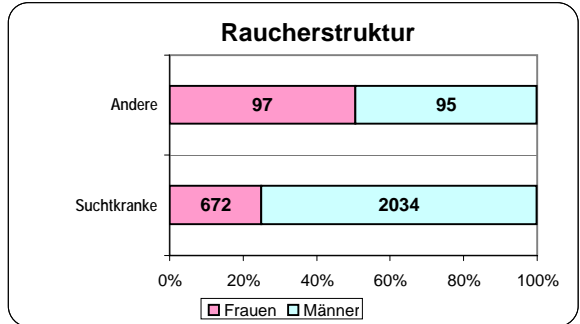


Abb. 16: Raucherstruktur

### Ausgewählte Strukturmerkmale der Gruppenteilnehmer/innen

Von den 7.642 Gruppenmitglieder/innen sind 39,7% gleichzeitig Verbands-/ Vereinsmitglieder. 10,1% engagieren sich aktiv als ehrenamtliche Helfer mit den unterschiedlichsten Aufgaben. 10,4 % haben die Auflage bekommen sich einer Selbsthilfegruppe anzuschließen: Davon zur Wiedererlangung der Fahrerlaubnis (MPU) [6,8%] und für den Bezug von ALG II (Hartz IV) [3,6%].

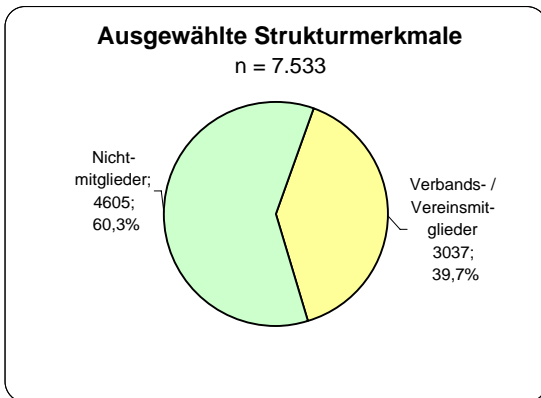


Abb. 17: Ausgewählte Strukturmerkmale

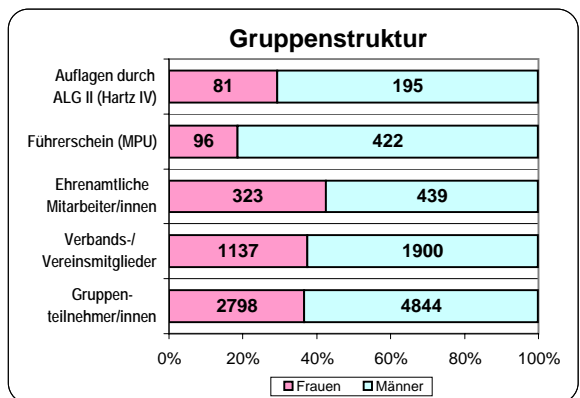


Abb. 18: Strukturmerkmale



### Ausbildung

Der Stand der kontinuierlichen Qualifizierungsmaßnahmen zeigt 550 weitergehende Ausbildungen auf der Basis von n = 5.205 Gruppenmitglieder/innen: Davon als Gruppenleiter/in 192 [3,7%], Suchtkrankenhelfer/in 332 [6,4%] oder als betrieblicher/e Suchtkrankenhelfer/in 26 [0,5%]. Damit ergibt sich als Kennzahl des Qualifizierungsstands 10,6% weitergehende Ausbildungen.

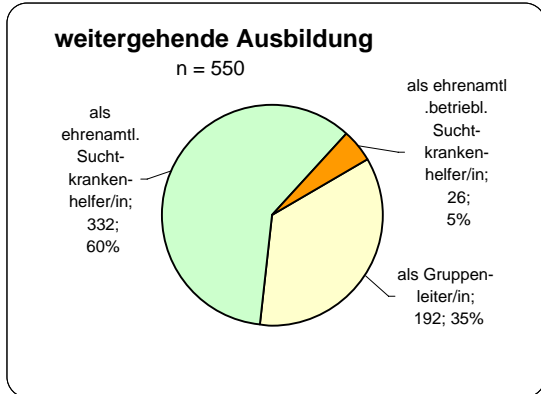


Abb. 19: Ausbildung

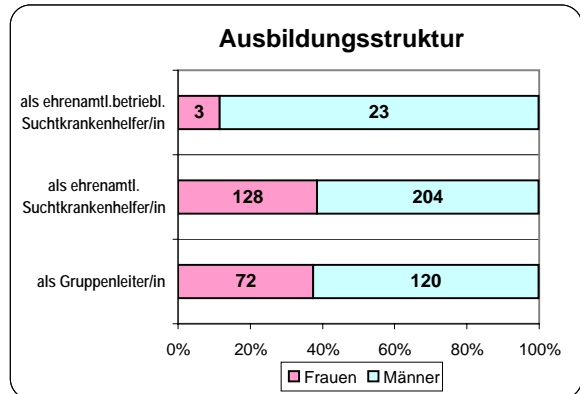


Abb. 20: Ausbildungsstruktur

### Rückfall

Nur 10,6% der suchtkranken Gruppenmitglieder/innen sind innerhalb eines Jahres bei regelmäßigem Gruppenbesuch rückfällig geworden. Auf diese niedrigen Zahlen zur Rückfallhäufigkeit sind wir alle stolz. Sie belegen, dass in den Gruppen hervorragende Arbeit geleistet wird. Sehr erfreulich ist, dass fast drei Viertel [72%] der Rückfälligen in der Gruppe verblieben sind und durch diese stabilisiert wurden.

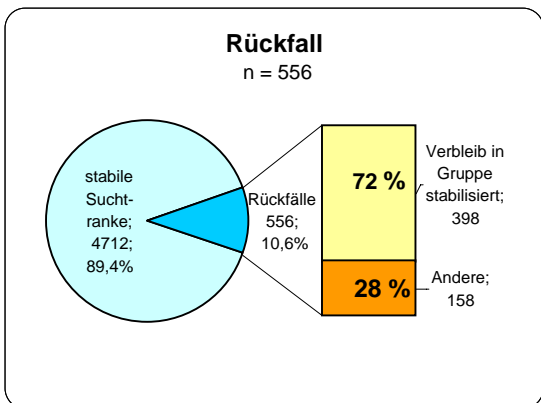


Abb. 21: Rückfall

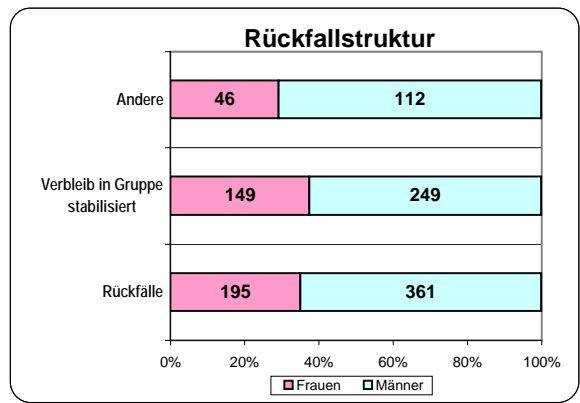


Abb. 22: Rückfallstruktur

Rudi Stadler

☎ 06152 / 960542

eMail: rudi.stadler@t-online.de

Freiheit beginnt wo Sucht endet !